

Kernbohrungen für geologische Untersuchungen im Zielbereich können beginnen

## Geothermiebohrung in Schwerin-Lankow läuft wie geplant

Die Landeshauptstadt hat ein ehrgeiziges Ziel: Sie will bis zum Jahr 2035 CO<sub>2</sub>-neutral werden. Die Nutzung von Erdwärme ist für die Stadtwerke Schwerin deshalb eine Möglichkeit, einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energiegewinnung zu leisten.

Im Stadtteil Schwerin-Lankow befindet sich in knapp 1.340 Meter Tiefe eine erneuerbare Energiequelle, die nach der vollständigen Erschließung für ökologische Fernwärme sorgen wird. Dieser Aquifer führt eine unerwartet große Menge an ca. 56 °C warmen Thermalwasser.

Bereits im Dezember 2018 wurde die Förderbohrung am Standort des Lankower Heizkraftwerkes fertig gestellt. Dort wird nach der baulichen Fertigstellung des Geothermieprojekts dann die Thermalsole entnommen, dessen Wärmeenergie in Fernwärme umgewandelt wird.

Unmittelbar neben dem Sportpark Schwerin-Lankow und somit etwa 900 Meter von der Förderbohrung entfernt, dreht sich nun seit Anfang Februar der Bohrmeißel für die Injektionsbohrung. Das Ziel dieser Bohrung ist derselbe Aquifer in ca. 1.340 m Tiefe.

Nach 14 Tagen hatte der Bohrer der Firma Daldrup & Söhne AG eine Tiefe von 1.170 Metern erreicht. Damit steht der Bohrer unmittelbar vor dem Ziel-



Der Bohrturm in Lankow.

© Stadtwerke Schwerin

reich, dem Aquifer. Als nächster Schritt beginnen die Kernbohrungen. Dem folgt eine Bohrlochmessung. Das alles wird überwacht vom äußerst erfahrenen Bohringenieur Paul Wagner der Firma Geothermie Neubrandenburg. Seine Prognose über den weiteren Bohrverlauf bestätigte sich; es gab keine Probleme bei den Arbeiten, so dass die geplante Bohrtiefe nach zwei Wochen erreicht werden konnte. Im Verlaufe dieser zweiten Phase musste die Bohrung zusätzlich zum vertikalen Verlauf auch horizontal um ca. 200 Meter in nordwestliche Richtung abgelenkt werden. „Das war notwendig, weil der technische Mindestabstand

zwischen den beiden Geothermie-Bohrungen im Aquifer mindestens 1.100 Meter betragen muss“, erläutert Projektleiter René Tilsen.

Auf den letzten 150 Metern, d. h. zwischen 1.193 und 1.296 Meter werden dann etliche Bohrkerns entnommen und einer geologischen Untersuchung zugeführt. Diese Bohrung in Schwerin bietet den Geologen und Wissenschaftlern neue Erkenntnisse über die Entwicklung des Gesteins, das sich in dieser Tiefe vor ungefähr 200 Millionen Jahren abgesetzt hat.

Das Besondere an der Schweriner Geothermie-Anlage: Die Nutzung der Erdwärme erfolgt über Wärmepumpen.

„Das ist einmalig in Deutschland, wahrscheinlich sogar in Europa“, sagt René Tilsen. Dem Thermalwasser wird in der Geothermiezentrale seine Wärmeenergie entzogen und dann das Wasser für das Fernwärmenetz mit den Wärmepumpen auf etwa 80 °C erhitzt. Nach der Entnahme der Erdwärmeenergie wird die ausgekühlte Sole zurück ins Erdreich, d. h. in denselben Aquifer zurück verpresst. Davon leitet sich auch der Name Verpress- bzw. Injektionsbohrung ab.

Vorausgesetzt, die Arbeiten am Bohrplatz Schwerin-Lankow laufen weiter so perfekt wie bisher, kann die Geothermie-Anlage im ersten Quartal 2022 ans Netz gehen und Schwerin mit „grüner Fernwärme“ versorgen. Mit der Nutzung der Geothermie können künftig mindestens 10 Prozent des Wärmebedarfs in der Landeshauptstadt gedeckt werden. Je nachdem, ob es weitere Standorte für die Geothermienutzung geben wird, kann dieser Anteil noch bis zu 60 Prozent erhöht werden. Die geologischen Voraussetzungen lassen dies nach heutiger Einschätzung zu. Der 60 mal 60 Meter große Bohrplatz in Schwerin-Lankow wird nach dem Rückbau des Bohrplatzes, auf dem dann lediglich eine kleine Brunnenstube und eine Filterhalle verbleiben, als PKW-Parkplatz für Anwohner oder Stadionbesucher dienen.

## Online-Beteiligung zum Radverkehrskonzept abgeschlossen

Für eine umweltverträgliche Mobilität ist das Radfahren ein zentrales Thema geworden. Schwerin hat in den letzten Jahren die Radfahrquote auf 15 Prozent erhöht und steckt sich mit der Aktualisierung und Überarbeitung des Radkonzeptes weitere Ziele, die in enger Abstimmung mit den Radfahrenden erarbeitet werden sollen.

Das vorgesehene Beteiligungskonzept musste coronabedingt

modifiziert werden, da geplante Plenarsitzungen, themenbezogene Radtouren und Befassungen in den Ausschüssen im vorgesehenen Zeitfenster nicht stattfinden konnten.

„Fast ein halbes Jahr die Diskussion der Stadtgesellschaft zu diesem wichtigen Thema ruhen zu lassen, kam für uns nicht in Frage“, sagt Fachdienstleiter Dr. Bernd-Rolf Smerdka. „Wir haben daher mit dem beauftragten Büro die Betei-

ligung der Schwerinerinnen und Schweriner umgestellt und auf eine breite Online-Beteiligung gesetzt.“ Dieser Plan ging auf. Mehr als 1200 Schwerinerinnen und Schweriner haben die Gelegenheit genutzt und sich über die Online-Beteiligungen zurückgemeldet. Ca. 800 bildeten ihre Wünsche und Vorschläge auf der Online-Karte ab.

„Jetzt hat die Auswertung der Vorschläge und Ideen begonnen, die

vom großen Interesse der Schwerinerinnen und Schweriner an diesem Thema zeugt“, so Dr. Smerdka. Die Auswertung soll bis Ende März vorliegen. Danach wird sie im Laufe des Aprils mit den interessierten Personenkreisen beraten.

„Wir hoffen sehr, das wir dann zumindest wieder in einem gewissen Rahmen direkt und in Präsenz mit der interessierten Öffentlichkeit diskutieren können.“

## KONTAKTE

Landeshauptstadt Schwerin  
Der Oberbürgermeister  
Am Packhof 2 – 6  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 545 - 1111  
Telefax: 0385 545 - 1019  
E-Mail: [info@schwerin.de](mailto:info@schwerin.de)  
Internet: [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de)

**Wichtiger Hinweis!**

Um den Besucherverkehr im Stadthaus zu lenken, ist eine vorherige Terminvereinbarung zwingend erforderlich. Der Zugang in das Stadthaus erfolgt ausschließlich über den Haupteingang. Wichtig ist, dass das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht ist, wenn ein Termin im Stadthaus wahrgenommen wird. Zu beachten ist, dass im Stadthaus kein Mund-Nasen-Schutz verkauft wird. Jeder Besucher muss sich selbst im Vorfeld einen Mund-Nasen-Schutz besorgen.

**Weitere Informationen unter [www.schwerin.de/coronavirus](http://www.schwerin.de/coronavirus)**

Die Öffnungszeiten der Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle im Verwaltungsgebäude des Post-Logistikzentrums im Heinrich-Hertz-Ring 2 sind unter [www.kreis-lup.de/corona](http://www.kreis-lup.de/corona) einsehbar.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Landeshauptstadt Schwerin  
Der Oberbürgermeister  
Pressestelle  
Am Packhof 2 – 6, 19053 Schwerin  
Tel.: 0385 545 - 1010  
Fax: 0385 545 - 1019  
E-Mail: [pressestelle@schwerin.de](mailto:pressestelle@schwerin.de)  
**Redaktion:** Mareike Diestel

**Bezugsmöglichkeiten:**

Aufgrund der aktuellen Corona-Landesverordnung M-V liegt der Stadtanzeiger derzeit nur im Bürgerbüro des Stadthauses, in Straßenbahnen und Bussen sowie am Info-Point im Schlosspark-Center zur Mitnahme aus. Darüber hinaus ist der Stadtanzeiger kostenlos im elektronischen Abo unter [www.schwerin.de/stadtanzeiger](http://www.schwerin.de/stadtanzeiger) bzw. kostenpflichtigen Papier-Abo erhältlich.

**Erscheinungsweise:** 2 x monatlich  
Nächste Ausgabe: 05.03.2021

Ausschüsse befassen sich mit Neufassung der Fernwärmesatzung**Schwerin will Fernwärme weiter ausbauen**

Mit dem Bauausschuss befasste sich am 18. Februar der erste Fachausschuss mit der Neufassung der Schweriner Fernwärmesatzung. Es folgen Umwelt- und Wirtschaftsausschuss, bevor der Hauptausschuss sein Votum abgibt und die Stadtvertretung die neue Satzung beschließen kann.

Die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt hat das Ziel, den Wärmebedarf in Gebäuden möglichst energiesparsam und mit einem zunehmenden Anteil erneuerbarer Energien zu gewährleisten. Dazu werden Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung, Biomasse und zukünftig Geothermie genutzt. Um die Ziele der Satzung noch konsequenter zu verfolgen, soll diese durch eine neue Fassung aktualisiert werden.

Wie schon bei der letzten Aktualisierung der Fernwärmesatzung in 2013 wird das Versorgungsgebiet, auf dem die Satzung gilt, geringfügig erweitert. Der Anteil der von der Satzung betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner

Schwerins soll dadurch um ca. drei Prozentpunkte steigen. Damit würden sich etwa 65 Prozent der Verbraucher bereits in der Nähe von Fernwärmeleitungen befinden bzw. teilweise auch schon an die Fernwärme angeschlossen sein. Der Ausbau der Fernwärme ist in den hinzugekommenen Innenstadtbereichen besonders sinnvoll, da diese Gebiete kurz- und mittelfristig kaum mit anderen regenerativen Energien wärmeversorgt werden können. Nutzer von Bestandsheizungen in neu hinzugekommenen Versorgungsgebieten müssen sich jedoch nicht sorgen.

Erst wenn die bestehende Heizung ausgetauscht werden soll oder aufgrund eines Defekts ausgetauscht werden muss, greift der Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme. Zudem können Bürger eine Befreiung vom Anschlusszwang beantragen, wenn mit regenerativer Energie ein geringerer Primärenergiebedarf erreicht werden kann, als dies jeweils aktuell mit der Schweriner Fernwärme möglich ist. Weitere Informationen zur geplanten Neufassung der Fernwärmesatzung stehen unter [www.schwerin.de/fernwaermesatzung](http://www.schwerin.de/fernwaermesatzung) zur Verfügung.



© Landeshauptstadt Schwerin/Marcus Schreiber

Förderung durch das Bundesprogramm verlängert:**Projekt „Kita-Einstieg“ baut zwei Jahre länger Brücken in frühe Bildung**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ die Verlängerung der Unterstützung durch das Bundesfamilienministerium für weitere zwei Jahre bis Ende 2022 erhalten. Seit August 2017 hat die Stadt gemeinsam mit der Caritas und dem Internationalen Bund im Rahmen des Programms niederschwellige Angebote entwickelt, um insbesondere neuzugewanderten Familien und ihren Kindern den Einstieg in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung vorzubereiten und zu ermöglichen. Auch die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Vielfalt wird durch Qualifizierungsangebote gestärkt.

„Der Kita-Einstieg wird sehr gut angenommen und leistet einen bedeutenden Beitrag zur erfolgreichen Integration. Daher freuen wir uns sehr, dass die wichtige Arbeit mit

den Familien für die nächsten beiden Jahre gesichert ist“, so der zuständige Jugend- und Sozialdezernent Andreas Ruhl. Die Landeshauptstadt Schwerin nimmt als einzige Kommune Mecklenburg-Vorpommerns an dem Bundesprogramm teil.

„Nach den sehr positiven Rückmeldungen von Vertreterinnen aus dem Bundesministerium und der projektbegleitenden Servicestelle ist die weitere Förderung eine gute Nachricht. Das zeigt, dass wir mit dem Projekt auf dem richtigen Weg sind. Und es gibt uns die Möglichkeit, das bisher Erreichte auszubauen, um Bildungs- und Teilhabechancen weiter zu verbessern“, freut sich die Leiterin der Fachstelle Integration Ulrike Just. Die Familienarbeit, die unter Normalbetrieb dienstags bis donnerstags am Vormittag in den beiden Mehrgenerationenhäusern stattfindet, wird aufgrund der Verordnung zur Eindämmung der Corona-Pandemie momentan digital durchgeführt. „Wir

hoffen, dass wir bald wieder etwas Normalität erlangen, so dass sich die Familien, insbesondere die Kinder, wieder miteinander und mit den Erzieherinnen treffen können. Dieser Kontakt und der direkte Austausch ist elementar in unserer Arbeit“, sagt die Projektkoordinatorin Jana Amtsberg. „Zudem mussten wir im letzten Jahr einen im Rahmen der Fachkräftequalifizierung sehr begehrten Vortrag absagen, den wir schnellstmöglich nachholen möchten.“

Die Freude, über die nächsten beiden Jahre in dem Projekt weiterhin etwas bewirken und die besonderen Herausforderungen von Familien in Schwerin mit den Angeboten meistern zu können, ist bei allen Beteiligten groß. Weitere Informationen zur Umsetzung des Programms in der Landeshauptstadt Schwerin gibt es unter [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de) oder auch in einem Praxisporträt auf der Seite der bundesweiten Servicestelle des Programms.

Geräte nach Winterferien für Distanzunterricht nutzbar

## KSM liefert 1000 iPads an Schweriner Schulen aus

Nach dem Ende der Winterferien können an den Schweriner Schulen bis zu 1000 iPads für den Distanzunterricht bereitgestellt werden. Die von der Landeshauptstadt mit der Umsetzung des Förderprogramms zur Beschaffung von Schüler-Endgeräten beauftragte Kommunalservice Mecklenburg AöR (KSM) wird dann insgesamt 1000 der 1560 bestellten Endgeräte einschließlich der zugehörigen Tastaturen sowie weiteren Zubehörs ausgeliefert haben. Die einzelnen Schulen entscheiden eigenverantwortlich, welchen Kindern sie die Geräte auf der Basis von Leihverträgen mit nach Hause geben.

Alle Geräte werden von der KSM für das Distanzlernen mit der Lernmanagementsoftware „Itslearning“ ausgestattet. Die Digitalisierung der Schweriner Schulen erfolgt auf der Basis des Medienentwicklungsplans, der durch die Stadtvertretung beschlossen wurde. Dieser dient der infrastrukturellen Ertüchtigung der Schulen in kommunaler Trägerschaft und der Schaffung einheitlicher IT-Standards an allen Schulen. „Die Erfordernisse des Distanzunterrichts während der Corona-Pandemie unterstreichen einmal mehr, wie wichtig es ist, die Digitalisie-



*Nach dem Ende der Winterferien können an den Schweriner Schulen bis zu 1000 iPads für den Distanzunterricht bereitgestellt werden.*

© KSM

rung unserer Schulen voranzutreiben. Wir wären hier gern schon weiter. Allerdings ist Aktionismus kein guter Ratgeber. Auch bei der Ausstattung der Schulen mit Endgeräten bleiben wir daher unserem Grundsatz treu: Keine Ausstattung ohne Konzept“, stellt Oberbürgermeister Rico Badenschier fest. Die Mittel für schulgebundene mobile Endgeräte dürfen laut Förder-

richtlinie ausschließlich für die Beschaffung von Notebooks, Laptops, Tablets einschließlich des erforderlichen Zubehörs verwendet werden. Die Bereitstellung von Internetanschlüssen in den Haushalten der Schüler ist nicht Bestandteil der Förderung.

Die Ausstattung der Schulen mit Endgeräten wurde aus dem Digitalpakt mit 735.972,16 Euro gefördert. Die

Beschaffung erfolgte über die KSM, die für die Landeshauptstadt bereits seit 2019 die Aufgabe der Schul-IT zentral wahrnimmt. In Kürze wird ein zweites Beschaffungsprogramm für schulgebundene mobile Endgeräte umgesetzt, welche auch von Lehrkräften an kommunalen Schulen auf der Basis von Leihverträgen ausgeliehen werden können.

Bundesumweltministerium fördert innovative Projekte für die Verkehrswende

## Schwerin unter den ersten 10 ausgewählten Projekten dabei

Mitte 2020 hat das Bundesumweltministerium den Zukunftswettbewerb #mobilwandel2035 gestartet, um Impulse für einen nachhaltigen Verkehr zu geben. Auch die Landeshauptstadt Schwerin hat sich mit einem innovativen Projekt beworben. Aus rund 140 eingereichten Beiträgen hat eine Fachjury, unter Vorsitz von Bundesumweltministerin Svenja Schulze, zehn Projekte aus ganz Deutschland ausgewählt, die in den kommenden Monaten gefördert werden. Die Landeshauptstadt konnte mit einem Projekt zum nachhaltigen, automatisierten, kunden- und serviceorientierten Lieferverkehr überzeugen: Mit 150.000 Euro wird das Vorhaben für die nächsten 10 Monate gefördert. Zunächst wird gemeinsam mit Projektpartnern ein Zielbild erarbeitet. Später ist

in ausgewählten Projekten die Förderung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung des Zielbildes geplant. Dazu muss sich die Landeshauptstadt dann erneut einer Bewertung stellen.

„Der Mobilwandel ist auch in unserer Stadt nicht mehr wegzudenken“, so Bernd Nottebaum, Dezernent für Bauen, Umwelt und Ordnung. „Besonders der gestiegene Lieferverkehr in jüngster Zeit erfordert neues Denken und neue Ansätze, um Wege zu finden, wie man mit neuen innovativen Ideen, den heutigen Herausforderungen in den Innenstädten begegnen kann, damit der resiliente Lieferverkehr sich in die Stadtstruktur einordnen kann, ohne die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger negativ zu beeinflussen.“

Neun starke Partner hat die Landeshauptstadt für das Vorhaben an ihrer Seite, die sich vor dem Antrag für ein Interesse zu diesem Projekt schriftlich dazu bekannt haben. Der Schweriner Nahverkehr, die DHL, der Innovationsraum Schwerin, die IHK zu Schwerin, Limes Solution, Logistik Initiative MV, die Universität Stuttgart und ISME Stuttgart als Projektbetreuer stehen u. a. in den Startlöchern, gemeinsam mit der Stabsstelle Klimamanagement und Mobilität und den Fachdiensten der Verwaltung, ein praxisnahes und zukunftsfähiges Modell für den Lieferverkehr der Zukunft auf den Weg zu bringen.

Mit dem Wettbewerb #mobilwandel2035 möchte das Bundesumweltministerium innovative Konzepte und Vorstellungen für eine Mobilität

der Zukunft unterstützen. In einer ersten Förderphase sollen dafür Zielbilder entwickelt werden, die Visionen für eine nachhaltige Mobilität im Jahr 2035 zeichnen. Im Fokus stehen wichtige Herausforderungen wie der Pendler- oder Wirtschaftsverkehr sowie die Frage, wie Mobilität auch im ländlichen Raum umweltfreundlich gestaltet werden kann. Ein Schwerpunkt in allen Konzepten soll die Digitalisierung als eine der zentralen Zukunftsaufgaben sein. Die rund 140 Einreichungen kamen aus Kommunen, von Unternehmen und von Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie von Vereinen und Verbänden. Die Gesamtfördersumme für alle Projekte beläuft sich auf 5,25 Millionen Euro in den kommenden vier Jahren.

## Auf gutem Weg zum Verkehrsverbund Westmecklenburg

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim und die Landeshauptstadt Schwerin haben sich über die Integration von Stadt- und Regionalverkehr auf dem Gebiet der Landeshauptstadt verständigt. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten am 8. Februar Oberbürgermeister Rico Badenschier, Landrat Stefan Sternberg, der Geschäftsführer der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) Wilfried Eisenberg und der Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH (VLP) Stefan Lösel. Die Beteiligten einigten sich auf die Linienwege der VLP-Linien innerhalb der Landeshauptstadt und auf die durch die VLP zu bedienenden Haltestellen. Es bleibt dabei, dass die VLP-Linien am Hauptbahnhof Schwerin enden, allerdings kommen neben der Linienführung über den Marienplatz alternative Linienführungen über die Werderstraße und den Obotritenring hinzu, die ebenfalls am Hauptbahnhof enden. Die Überfahrt über den Marienplatz wird künftig auf 60 VLP-Busse am Tag begrenzt. Die Anzahl der durch VLP bedienten Haltestellen im Stadtgebiet vergrößert sich entsprechend, so dass auch auf den alternativen Linienführungen Fahrgäste mit dem Ziel Landeshaupt-



Sind nach der Vereinbarung sehr zufrieden: Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier (links) und Landrat Stefan Sternberg. © LHS/Michaela Christen

stadt oder mit dem Ziel Landkreis aus- und einsteigen können. Die neue Linienführung der Regionalverkehre erleichtert auch einen Umstieg in die Straßenbahn, beispielsweise an den Haltestellen Von-Stauffenberg-Straße, Keplerstraße und Kieler Straße. Durch den NVS werden dazu auf den Streckenabschnitten Keplerstraße – Hauptbahnhof, Kieler Straße – Hauptbahnhof und Schwerin Süd – Hauptbahnhof Fahrscheine der VLP in beide Fahrtrichtungen innerhalb der zeitlichen und örtlichen Geltung

anerkannt. Für die Regionalfahrgäste ergibt sich mit der Erweiterung der VLP-Linienwege, der zusätzlichen innerstädtischen Haltestellenbedienung durch die VLP und die verbesserten Umstiegsmöglichkeiten zwischen Stadt- und Regionalverkehr, eine deutlich verbesserte innerstädtische Erschließung. Das Stadtzentrum bleibt ohne Umstiege erreichbar. Wer möchte, kann umsteigen und den NVS-Stadtverkehr kostenlos im Rahmen der Fahrscheinanerkennung nutzen.

Mit der nun geschlossenen Vereinbarung legen Landkreis und Landeshauptstadt zugleich eine seit mehreren Jahren bestehende Auseinandersetzung über den VLP-Linienverkehr in Schwerin bei. 2016 hatte die VLP neue Linienverkehrsgenehmigungen vom Land für den Zeitraum bis 2026 erhalten. Gegen diese Genehmigungen legte die Landeshauptstadt Widerspruch ein. Hauptsächlich ging es darum, die Anzahl der Fahrten über den stark frequentierten Marienplatz zu reduzieren.

Für die Fahrgäste sind damit auch erste Verbesserungen auf dem Weg zum Verkehrsverbund Westmecklenburg getan. Das Land, die Landeshauptstadt, die Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg und ihre Verkehrsunternehmen arbeiten aktiv an der Gründung eines Verkehrsverbundes Westmecklenburg. Ziel ist ein gemeinsamer Tarif für die gesamte Region, der in allen Bahnen, Bussen und Straßenbahnen im Nahverkehr und über alle Verkehrsunternehmen hinweg gilt und anerkannt wird. Eine Voraussetzung der Verbundgründung ist auch die Einigung zwischen Schwerin und dem Land über die erteilten Linienverkehrsgenehmigungen an die VLP.

*Auch Amazon-Arbeitsplätze sind wichtig für Schwerin*

## Oberbürgermeister warnt vor Wirtschaftsfeindlichkeit

Oberbürgermeister Rico Badenschier hat angesichts der jüngsten Diskussionen um die Ansiedlung des Onlineversandhändlers Amazon vor einer Wirtschaftsfeindlichkeit in Teilen der Schweriner Stadtgesellschaft gewarnt: „Heute regt sich Protest gegen eine Ansiedlung im Niedriglohnsektor, vor gut 2 Jahren gab es Widerstand gegen Investitionspläne in der Hochtechnologie. Unser gemeinsames Ziel muss die weitere Aufwertung unseres Wirtschaftsstandortes sein, nicht das Verprellen von Investoren“, sagte der Oberbürgermeister.

2018 sei der Lübecker Investor Matthias Goeke durch eine Negativ-Kampagne abgeschreckt worden – seine IGB Goeke Technology Group hatte sich für das Grundstück des ehemaligen Straßenverkehrsamtes am Ziegelsee

interessiert. Der Roboterbauer wollte am Ziegelsee und im Industriepark insgesamt 100 Arbeitsplätze schaffen, in der Entwicklung und Fertigung. Die Entscheidung, nicht in Schwerin zu investieren, machte das Unternehmen an der politischen Situation in den Gremien der Stadtvertretung, der knappen Mehrheit und der öffentlichen Diskussion samt diffamierenden Kommentaren auf privaten Internetseiten sowie in sozialen Medien fest. Inzwischen wurden nach Angaben des Unternehmens statt in der Landeshauptstadt mehr als 5 Millionen Euro in die Standorte in Neuenrade und Lübeck investiert.

„Jetzt wird die Amazon-Ansiedlung mit der Forderung in Frage gestellt, den Verkauf einer Gewerbefläche an tarifvertragliche Auflagen zu knüpfen. Tarifverträge lassen sich nicht

über Grundstücksverkäufe erzwingen. Tarifverträge werden von starken Gewerkschaften und ihren Mitgliedern durchgesetzt, die Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung wenn nötig in Tarifaufeinandersetzungen einfordern. Die 130 Arbeitsplätze im Amazon-Verteilzentrum sind wichtig für diejenigen Menschen ohne Facharbeiterausbildung und Studium, die derzeit in der Landeshauptstadt keinen Arbeitsplatz finden.“

Der weltweit tätige Logistikkonzern Amazon will ein neues Verteilzentrum im Industriepark Schwerin errichten. Auf einer Fläche von 55.000 m<sup>2</sup> sollen ab nächstem Jahr Pakete empfangen, sortiert, verladen und an die Kunden ausgeliefert werden. Amazon wäre das zehnte Unternehmen, welches sich im Industriepark ansiedelt.

Vor allem die guten verkehrlichen Bedingungen und die Anbindung an Bundesstraßen und Autobahnen haben das Unternehmen bewogen, im Industriepark zu investieren. Das Unternehmen investiert nach eigenen Angaben ca. 22 Mio. Euro in den Neubau des Verteilzentrums mit einer Nutzfläche von 8.000 m<sup>2</sup> in technische Anlagen, Büros, Logistik- und Außenflächen. Das Verteilzentrum soll im Herbst 2022 eröffnet werden. 130 Arbeitsplätze, in Spitzenzeiten 190 Arbeitsplätze, sollen entstehen, davon 20 im Standortmanagement. Der in der Verkaufssache zuständige Hauptausschuss der Stadtvertretung hat bereits einstimmig für den Verkauf votiert. „An dieses einstimmige Votum fühlen sich Stadtverwaltung und Oberbürgermeister gebunden“, sagte Badenschier.